

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 9

Illustration: Der letzte Eindruck zählt
Autor: Roffi, Patrizio / Seda [Sonderegger, Christof] / Prüstel, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gelernt ist gelernt

Der Mensch lernt unentwegt, von der Stunde seiner Geburt bis zum Ende seiner Schulzeit. Und manchmal auch noch in der Migros-Klubschule, entweder aus reiner Langeweile oder als Ersatz für ein richtiges Hobby. Dazwischen aber lernt man unentwegt, und wenn sich die Lernmethoden auch im Laufe der Jahrtausende veränderten, so stand doch während des Lernprozesses eine wichtige Person stets im Mittelpunkt: der Lehrer. Sodass der alte Spruch «dumm geboren und nix dazugelernt» heute nur noch auf ganz wenige Menschen zutrifft.

200 000 v. Chr.: Der erste historisch belegte Lernvorgang: Ein Kind wird von einem Pawlow'schen Hund gebissen und lernt, sich von Hunden fernzuhalten, wenn diese geifern. Dieser «Lernprozess durch Schmerzen» wird später von den Lehrern wieder aufgegriffen.

40 000 v. Chr.: Der Ausspruch: «Was Häschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr» ist zur Zeit des Frühmenschen nicht relevant, da dieser aufgrund seiner geringen Lebenserwartung meist gar nicht über sein Häschen-Alter hinauskam.

20 000 v. Chr.: Erstmals prägt der Mensch das Wort «Lernen», abgeleitet von der Wortgruppe «leisten». Was alles darüber aussagt, weshalb man es ungern tut.

2500 v. Chr.: Die Ägypter sind die Ersten, die Rechenaufgaben für ein besseres Verständnis in Alltagsbeispiele verpacken: Wenn 1000 hebräische Sklaven pro Tag $2 \times 3 \times 3$ Meter Pyramide bauen, wie lange dauert es dann, bis der Pharao seine neue Pyramide einweihen kann?

500 v. Chr.: Der chinesische Philosoph Konfuzius vertritt die Meinung, der Lernprozess werde begünstigt, wenn der Lernende etwas selber physisch erfassen kann. Erst mit dem Touchscreen erfüllt sich seine Vision.

530 v. Chr.: Im Gegensatz zu Roger Federer gewinnt der Grieche Pythagoras mit nur einem Satz. In der Geometrie dreht sich vieles im Kreis, was die «Lernkurve» genannt wird. Definition: Je mehr du lernst, desto mehr machst du falsch. Gelehrt wird auch die «Vergessenskurve»: Je mehr du lernst, desto mehr kannst du vergessen. Das Jost'sche Gesetz belegt, dass man im Zweifelsfall das zuerst Gelernte behält und den ganzen Rest vergisst. Forscher schliessen daraus, dass der Mensch gegen Ende eines langen Lebens